

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 2 M. 25 Pfg., einmonatlich 1 M. 25 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aushändler nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 95.

Dienstag, den 15. August 1911.

77. Jahrgang.

Die Maul- und Klauenseuche in Alderndorf ist erloschen. Die für das Sperrgebiet angeordneten Maßnahmen (s. Weiserer-Zeitung Nr. 72 vom 22. Juni 1911) werden aufgehoben.

Wegen des Herrschens der Seuche in Dippoldiswalde hat das in der Bekanntmachung vom 8. Juni 1911 (s. Weiserer-Zeitung Nr. 67 vom 10. Juni 1911) festgesetzte Beobachtungsgebiet weiter bestehen zu bleiben.

1345 G. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 14. August 1911.

Städtische Wasserleitung betr.

Da in letzter Zeit wahrgenommen worden ist, daß mit dem Wasser aus der städtischen Wasserleitung teilweise noch verschwendend umgegangen wird, muß jedermann

mit Rücksicht auf die jetzige anhaltende Trockenheit hiermit die größte Sparsamkeit mit dem Leitungswasser, auch zu hauswirtschaftlichen Zwecken, zur Pflicht gemacht werden. Das Begießen der Gärten, sowie das Besprengen der Straßen mit Leitungswasser, ferner aber auch die Entnahme von Wasser aus den öffentlichen Druckständern, soweit es sich nicht um Grundstücke handelt, die noch keinen Wasserleitungsanschluß besitzen, wird bis auf weiteres gänzlich untersagt.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 23 der Wasserleitungsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft geahndet. Im übrigen wird von Dienstag, den 15. August d. J. ab bis auf weiteres von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr die ganze Leitung abgesperrt werden.

Dippoldiswalde, am 12. August 1911.

Der Stadtrat.

Die Lehre.

Als Kaiser Wilhelm II. im Frühjahr der Enthüllung des Nationaldenkmals für die Königin Viktoria in London beiwohnte, und später das deutsche Kronprinzenpaar zur Krönung des Königs Georg V. und der Königin Mary kam, da schien nach dem Inhalt der englischen Blätter auch das letzte Eis, welches die deutsch-britischen Beziehungen bedroht hatte, gebrochen. Es war daher von der Leitung der deutschen auswärtigen Politik eine Kurzsichtigkeit, wenn sie für die bald darauf begonnene Marokko-Aktion eine strikte Neutralität Englands annahm, zumal wir ja in keiner Weise irgendwelche englische Interessen zu stören gedachten. Wir wissen, daß es hinterher mal wieder anders kam, daß die britischen Minister gerade keine solchen Worte über Deutschlands Vorgehen gebrauchten, wie man sie nach dem Verlauf der offiziellen Londoner Festlichkeiten wohl hätte erwarten dürfen. Haben uns die regierenden Herren in London noch nicht gerade einen Anspiegel zwischen die Füße geworfen, viel hat nicht daran gefehlt! Und die deutsche Diplomatie weiß nun, daß jenseits des Kanals Festsitzern und praktische Freundschaftstaten zweierlei sind. Nach allen Besuchen und Verhandlungsreisen sind wir heute gerade so weit wie vorher, wir haben die Lehre erhalten, daß es der Londoner Regierung schwer, fast unmöglich ist, Deutschland gegenüber objektiv zu sein. Die eifrigsten Befürworter der deutsch-englischen Annäherung haben das eingesehen, weil sie es einsehen mußten.

Wir brauchen uns darüber nicht zu wundern und brauchen es auch nicht tragisch zu nehmen; dieses Verhalten ist ebenso natürlich wie das andere, das unseren Kaiser als einen Mann darstellen will, der gegenüber dem Auslande nur eine Eigenschaft vertreten soll, die der unbegrenzten Liebenswürdigkeit, der keine höhere Aufgabe kennt, als die „brutale“ auswärtige Politik seiner ersten Ratgeber zu korrigieren. Der englische Minister Grey hat 1905 die ganze Marokkogeschichte mit seinem französischen Kollegen Delcassé in dem bekannten Geheimvertrage zusammengedrückt, um uns einen Schabernack zu spielen, und dieser einmal begonnenen Rolle bleibt man an der Themis treu, mag eine Partei am Ruder sein, welche da will. Wir können offen und ehrlich sagen, daß die Franzosen da honetter handeln, denn am stolzen Albion hat es wahrlich nicht gefehlt, wenn Deutsche und Franzosen sich um Marokko gehörig in die Haare geraten wären.

Die englische Volksvertretung hat nach den bekannten Darlegungen des Premierministers Asquith über die Marokkofrage einstimmig erklärt, daß sie die auswärtige Politik der Regierung unbedingt unterstützen. Es besteht also keinerlei Meinungsverschiedenheit über das Kapitel Deutschland, alle persönlichen Liebenswürdigkeiten, die von einzelnen Briten, wie wir ja gern anerkennen wollen, Deutschen erwiesen wurden, können daran nichts ändern. Darum wird es mit dem Abschluß eines neuen deutsch-englischen Handelsvertrages, wegen dessen die Besprechungen schon vor anderthalb Jahrzehnten begannen, gute Weile haben, und an anderweitige nützliche Vereinbarungen können wir leider überhaupt nicht denken. Nach der Probe, welche die Regierung in London wegen Marokko von ihrer Sachlichkeit gegeben hat, können wir uns denken, was bei Vorschlägen über eine etwaige Begrenzung der Kriegsschiffbauten herauskommen würde, nämlich verstärkter Zwist und Hader. Auf die sich häufenden Spionagefälle wollen wir nicht weiter eingehen, das sind private Exaltationen, für die keine Regierung etwas kann.

Demnächst wird in Rom wieder ein parlamentarischer Friedenskongreß tagen, von dem schöne Reden erklingen werden, in denen, wie schon so oft, Theorie und Praxis

in hartem Gegensatz zu einander stehen werden. Alle liegen sie sich in den Armen, die Deutschland was am Zeuge sitzen möchten, alle internationalen Vereinbarungen und Rechte läßt man gelten, nur an unseren mäkelte man. Das Deutsche Reich kann heute nur eine Politik der Vorsicht befolgen, denn zu einer solchen des Vertrauens haben wir leider noch weniger Anlaß, als viele Leute glauben.

Die Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz des Heeres in den 4 Kontingents-Bezirken.

Durch das neue Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ist eine Verschiebung in der Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz des Heeres in den vier Kontingentsbezirken Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg eingetreten, die zu Erörterungen in der Budgetkommission des Reichstages und zur Annahme einer Resolution geführt hat, deren Beachtung seitens der Heeresverwaltung zugesagt wurde. Artikel 60 der Verfassung schreibt die Bestellung der Friedenspräsenz durch die einzelnen Bundesstaaten pro rata (verhältnismäßig) der Bevölkerung vor. Hiernach könnte die Zuverlässigkeit der im Verhältnis zur Bevölkerung ungleichen Heranziehung der vier Bundesstaaten mit selbständiger Militärverwaltung zur Friedenspräsenz zweifelhaft erscheinen. Man hat jedoch diese Bestimmung der Verfassung als eine provisorische angesehen, die nur bis Ende d. J. 1871 Geltung haben sollte. Außerdem aber ist durch das Gesetz über die Ersatzverteilung für die der preussischen Militärverwaltung unterstehenden Bundesstaaten vom Jahre 1893 das Prinzip der gleichmäßigen Belastung bereits verlassen. Trotzdem war, wie uns geschrieben wird, die Regierung bisher bestrebt, mit einer Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz des Heeres nach dem gleichen Prozentsatz für die 4 Kontingente auszukommen. Infolge der Verschiedenartigkeit der Bevölkerungszunahme in den 4 Bundesstaaten waren dadurch in Bayern und Württemberg bei der bisherigen Friedenspräsenz manche Etats niedriger, als es die Rückichten auf die Ausbildung und Robilmachung eigentlich zullehen. In dem neuen Quinquennatgesetz sind daher für die Truppenteile auch dieser Kontingente die gleichen Etats wie in Preußen durchgeführt, woraus sich fast durchweg eine Heraushebung der Stärken ergibt. Da nun die letzte Volkszählung für Bayern eine geringere Bevölkerungszunahme als für Preußen ergibt, ist eine Mehrbelastung Bayerns, Sachsens und Württembergs durch die Friedenspräsenz eingetreten. Es ergeben sich für die Belastung der Bevölkerung in den einzelnen Kontingenten folgende Verhältniszahlen: Preußen 0,84, Bayern 0,87, Sachsen 0,86 und Württemberg 0,87. Diese Verringerung Preußens ist aber nur eine scheinbare, weil dabei die Heranziehung der Bevölkerung zum Dienst in der Marine nicht berücksichtigt ist. Von dem Marineerlass des letzten Jahres in Höhe von 7759 Mann wurden in Preußen 6653 und in den drei anderen Kontingentsbezirken zusammen 1106 Mann ausgehoben; die Belastung Preußens war hierdurch also verhältnismäßig erheblich größer. Berücksichtigt man nun für die Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz auch die Aushebungen für die Marine, so ergeben sich folgende Zahlen: Preußen 0,91, Bayern 0,90, Sachsen 0,96 und Württemberg 0,94. Die Belastung ist also, trotzdem die Bestellung der Friedenspräsenz nicht mehr genau pro rata der Bevölkerung erfolgt, fast die gleiche.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die anhaltende Trockenheit hat nunmehr auch den hiesigen Stadtrat veranlaßt, durch amt-

liche Bekanntmachung (vergleiche den amtlichen Teil) eine Einschränkung des Wasserverbrauchs anzuordnen. Nach dieser Bekanntmachung wird sparsames Umgehen mit dem Leitungswasser in der Hauswirtschaft gefordert, während die Verwendung von Wasser aus der städtischen Wasserleitung zum Begießen der Gärten und zum Besprengen der Straßen bis auf weiteres gänzlich verboten worden ist.

Dippoldiswalde. Nach Ziffer 4 der Polizeiverordnung der königlichen Amtshauptmannschaft und des hiesigen Stadtrats, den Arbeiterschutz auf Baustellen betreffend, vom 12. Dezember 1900 (Nr. 228 der Sammlung amtshauptmannschaftlicher Bekanntmachungen) ist bei Hochbauten für die Anlage der nötigen Aborte Sorge zu tragen. Die königliche Amtshauptmannschaft hat neuerlich darauf hingewiesen, daß mit dieser Vorschrift gleichzeitig ausreichende Bissloiranlagen haben gefordert werden sollen.

Herr Oberamtsrichter Dr. Großmann hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und wird während desselben in Vorstandsangelegenheiten von Herrn Amtsrichter Dr. Schäfer vertreten.

Wie die Ansprüche, die die Verwaltung auch einer kleinen Gemeinde an den Geldbeutel stellen, innerhalb eines Vierteljahrhunderts wachsen, ergeben folgende Zahlen aus dem Haushaltsplane unserer Stadt. Während die Stadtkasse hiernach 1886 bei rund 22 500 Mark Ausgabe einen Fehlbetrag von 6000 Mark hatte, betragen in diesem Jahre die Ausgaben 79 700 Mark und der Fehlbetrag 48 000 Mark. Die Stadtkasse hatte damals bei 21 000 Mark Ausgabe 9000 Mark Fehlbetrag; für 1911 weist der Haushaltsplan 51 400 Mark Ausgabe und 36 000 Mark Fehlbetrag nach.

Schon seit längerer Zeit war es der hiesigen Begräbnisgesellschaft „Heimkehr“ klar, daß ihr Leichenwagen, der 36 Jahre schon treu dient, inzwischen allerdings eine 800 Mark Kosten verursachende Renovierung erfuhr, nicht mehr allen Ansprüchen der Gegenwart genügt, wenn er auch noch nicht ganz außer Dienst gestellt werden soll. Der Umstand, daß Ueberlandtransporte der Gesellschaft ganz unmöglich wurden, da der Wagen den Vorschriften der Fuhrwerksberufsgenossenschaft nicht entspricht, wurde schließlich ausschlaggebend für die Beschaffung eines neuen Wagens. Die Mittel, 2800 Mark, sind von den Gesellschaftsmitgliedern auf Anteilsscheine aufgebracht worden. Der Wagen, dem ein solcher der Dresdner Gesellschaft „Concordia“ als Modell diente, wurde vom Schmiedemeister und Wagenbauer Georg Hermann in Dresden in moderner, nicht ins Kleinliche gehender, aber wirkungsvoller Ausführung hergestellt. Glänzender schwarzer Lack und mattes Grau wechseln ab, Silber ist gänzlich vermieden. Auf einem nicht ungeschickt wirkenden Unterbau tragen acht wichtige Säulen, die den Blick auf Sarg und Blumenschmuck vollständig frei lassen, ein dem Ganzen angepaßtes Dach mit Holzstereorien in stimmungsvoller Ausführung: Engelsköpfe usw. Obenauf kniet ein Engel in schöner Ausführung. Bodendeckel und Behänge fügen sich in eleganter Weise an. Das Ganze ist eine Arbeit aus einem Guß: Dem Zwecke angepaßt, wuchtig und von ernstem Eindruck. Wie wir hören, ist die Gesellschaft auch in der Lage, das zur Einäscherung im Dresdner Krematorium Erforderliche zu veranlassen.

Theater. „In obigem Schwank werden die teilweise veralteten Vorurteile Europas in so humoristischer Weise gezeigelt“ usw. sagte uns der Tageszettel über das am Freitag abend zur Aufführung gelangenden Blumenhals-Nadelburgische Lustspiel „Zwei Wappen“. Während man bei gar manchem Lustspiel von einem „Inhalt“ kaum sprechen kann, ist er hier mit dem oben Gesagten nicht annähernd erschöpft. Der Schwank schildert nicht nur die teilweise veralteten europäischen Vorurteile, son-

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (mit von Behörden) die zwel gespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1,
3-1/26,
Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres Bruders, Schwagers und Onkels, des Gutsauszüglers

Carl Gottlob Bellmann,

drängt es uns, für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme in Wort und Schrift, für den kostbaren Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern herzlichen Dank zu sagen

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

Hennersdorf, Zethau, Voigtsdorf und Dorschemnitz, am 8. August 1911.
Die trauernde Witwe
nebst Angehörigen.

50 Mark

werden von einem Hausbesitzer gegen hohe Zinsen und pünktliche Rückzahlung zu leihen gesucht. Gesl. Offerten unter 106 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Logis,

bestehend in Stube, Kammer und Küche, ist weiter zu vermieten und kann den 1. Oktober d. J. bezogen werden. Näheres ist zu erfahren in **Sadisdorf Nr. 51 B.**

Ein ehrlicher, fleißiger Bursche

im Alter von 14-16 Jahren für Haus- und Geschäftsarbeit wird baldigst in gute, dauernde Stellung gesucht von **Max Kaden, Tharandt.**

Jüngere Arbeiter und Arbeiterinnen

für sofortige, dauernde, angenehme, saubere und gutbezahlte Beschäftigung gesucht von **Ellinger & Geißler,** Fabrik elektrotechnischer Bedarfsartikel, **Dorfhain, Post Edle Krone.**

Arbeiter und Maurer

sucht **Baugeschäft Paul Menzer, Großölsa.**

Zuverlässigen Arbeiter, der fahren kann, sofort oder baldigst gesucht von **Oswald Lotze, Maltorer Straße, Telephon Nr. 88.**

Jugendlichen Arbeiter

stellt ein **Stadtmühle E. Kenger.**

Für 15. August ein tüchtiges, geschicktes Mädchen für alles gesucht. **Benison Wäfler Haus, Ripsdorf.**

Gesucht per 1. September ein reinliches, zuverlässiges Dienstmädchen, das etwas Kochen und Plätten kann. Lohn 24 Mark pro Monat. Mit Zeugnissen vorzustellen bei Frau **S. Krasselt, Ueberndorf.**

Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh eintreffend:

Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch.

Strümpfe in jeder Stärke

werden mit Maschine angestrichelt bei **Hermann Rothe, Herrengasse 98.**

Für die zu unserer silbernen Hochzeit von allen Seiten erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. **Dippoldiswalde, den 12. August 1911.** **Otto Röhringer und Frau.**

Suche den 1. September Stellung als **Hausmädchen.**

Alter 17 Jahre. Näh. durch die Exped. d. Bl.

Hafer und Heu

kaufe zu höchsten Preisen. **Oswald Lotze, Maltorer Straße, Telephon Nr. 88.**

Eine Kalbe

zu verkaufen - 1 Jahr 4 Monate alt - **Oberfrauendorf Nr. 32.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Sonntagsmädels** zeigen hocherfreut an **Bernh. Jäckel** und Frau **Johanna, geb. Rahm.** **Dippoldiswalde (Vorw. St. Nicolai), den 13. August 1911.**

Vorzüglichste Fahrräder in größter Auswahl, billigst **Fahrradlager F. A. Richter, a. Markt.**

Jeden Posten

Roggen, Hafer, Weizen kaufen und zahlen hohe Preise **Standfuß & Tzschödel.**

Ziehungsliste

der Warenlotterie des Albert-Zweig-Vereins.

Nr. 96 14 97 11 67 21 72 86 88 44 54 4 84 55 31 93 99 60 75 76. 147 61 27 4 7 40 53 5 18 32 84. 243 74 38 18 37 86 22 00 12 33 7 88 65 90 11 91 32 2 68 42 79 45 52. 337 63 00 94 49 85 31 80 83 25 45 22 52 70 12 14 4. 435 19 45 84 13 66 1 61 4 25 72 80 90 98 47 70 51. 557 90 67 59 72 36 45 52 13 62 21 27.

Die Gewinne können werktäglich im amtschulmannschaftlichen Dienstgebäude (Schloß) während der Dienststunden (8-12, 2-6), spätestens aber bis Donnerstag, den 17. August 1911, abends 8 Uhr, gegen Rückgabe des Loses abgeholt werden, andernfalls sie Eigentum des Albert-Zweig-Vereins werden. (Punkt 4 der den Losen aufgedruckten Verlosungsbedingungen.)

Dippoldiswalde, den 12. August 1911.

Der Vorstand des Albert-Zweig-Vereins.
Frau Sup. Hempel, Vorsitzende.

Gewinnliste der Warenverlosung des Turnvereins zu Schmiedeberg

den 13. August 1911.

Nr. 8 14 19 20 21 36 37 41 42 60 63 70 74 76 78 80 81 86. 102 11 14 17 22 24 33 37 39 42 47 50 53 74 75 76 78 82 86. 201 6 8 17 21 35 36 40 43 46 48 50 51 52 58 61 63 66 68 72 73 77 84 87 89 90 95. 300 10 11 25 30 36 43 45 49 53 57 66 79 80 81 82 83 86 99. 402 3 6 8 13 21 22 25 28 31 45 49 56 58 66 69 76 77 80 88 99. 502 3 4 5 9 13 22 27 35 36 38 45 49 61 64 65 75 82 83 84 88 89 95. 600 1 3 5 26 27 30 34 40 45 48 55 62 71 76 82 86 91. 705 13 23 25 35 37 48 50 57 59 62 63 66 79 85 86 91 99. 809 19 23 26 29 30 35 41 50 54 62 73 79 80 82 85 88 89 90 94 96. 905 13 14 23 29 32 33 42 45 48 53 56 57 60 78 96.

Bahn-Hotel.

Heute Dienstag, den 15. August,

Garten-Konzert

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirektor **A. Jahn.**

Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm) Eintritt 40 Pf.
Große Illumination und Praechtfeuerwerk.

Hochachtungsvoll **M. Wanke. A. Jahn.**

Wilisch-Baude.

Mittwoch, den 16. August,

großes Gartenkonzert,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle zu Dippoldiswalde. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Pf.

ff. Kaffee und selbstgebackene Plinsen. Einem guten Besuch sehen freundlichst entgegen **Otto Werner und Hfr. Jahn.**

Gasstuf Berreuth.

Donnerstag, den 17. August:

Großes Gartenkonzert,

ausgeführt von der gesamten Dippoldiswalder Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr.

Dem Konzert folgt **Ball.**

Einem guten Besuch sehen freundlichst entgegen

B. Pöschel und H. Jahn.

Technikum Hainichen
Masch. u. Elektro-Ing., Techn., Werkm.
Lehrfabrik

Sammelfleisch

empfiehlt **Robert Köpfort.**

Bärenheder Brot,

anerkannt vorzüglich!
Zu haben in den meisten Orten der Umgegend und durch den Brotwagen.

Brust-Caramellen.

Bestes diätetisches Genusmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzügl. wohl-tuend wirkend, 1/4 Pfund 20 Pf. **R. Soldmann, Bahnhofstr. 249** und Markt 76. In **Schmiedeberg 43 b.**

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt **Johannes Richter, Herrengasse. Tel. 77.**

Chemische Reinigung und Färberei für Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben u. Anerkannt beste Ausführung.

Franz Zeidler.

Annahmestellen in Schmiedeberg, Ripsdorf, Altenberg, Glashütte.

Zigarren Reinhard Zimmermann,

Dippoldiswalde, Bahnhofstraße 250.
Infolge meiner großen Einkäufe und ganz geringen Aufwands ist jeder von mir bezogene **Wiederverkäufer** in der Lage, den verwöhnlichsten Ansprüchen gerecht zu werden.
Zigaretten zu Fabrikpreisen.
* **Prompter Versand nach auswärts.**

Senfen, Sichel, Wetzsteine, Wetzblätter, Sensenschützer, Dangelhämmer, Dangelamboje
billigt bei **Georg Mehner.**

Gurken, Birnen, Pflaumen, Kartoffeln
verkauft billigt heute abend und morgen früh im **Bahnhof Hotel**
Frau Wagner.

Ein noch im Betrieb stehender **Zypferdiger Petroleum-Motor** ist wegen elektrischer Anlage sofort billig zu verkaufen. Derselbe ist auch im Betrieb einer Drehmaschine zu sehen. **Emil Martin, Spechtstr.**

Haus-Verkauf.

In schöner Lage Schmiedebergs ist ein Haus mit schönem Obst- und Gemüsegarten, sowie großem Hof sofort zu verkaufen. Anfragen erbeten unter **R. G. postlagernd Schmiedeberg.**

